

Themengruppe Migration

Zu Beginn ihrer Aktivitäten hat sich die Themengruppe mit der Geschichte der Migration nach Hagen nach 1945 beschäftigt.

Mit dem verstärkten Zuzug von Geflüchteten aus dem Bürgerkrieg in Syrien beschloss die Gruppe, sich einer Aufgabe zu widmen, die einen Bedarf in dieser besonderen Situation abdecken sollte.

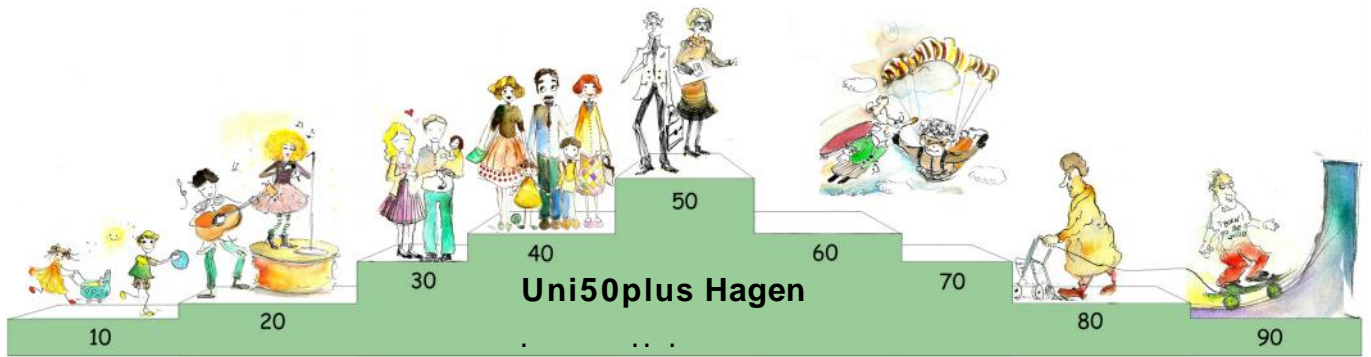
Viele öffentlichen Stellen, Institutionen, Vereine und private Initiativen boten Unterstützung für Geflüchtete an. Diese Angebote wurden jeweils einzeln veröffentlicht, es gab keine Gesamtübersicht, aus der z.B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Institution oder eine öffentliche Stelle entnehmen konnten, welches Angebot eine andere Institution oder eine Privatinitiative zu einem bestimmten Thema hatte. Oder aus der Geflüchtete oder Engagierte in der Flüchtlingsarbeit entnehmen konnten, welche Angebote es bei öffentlichen Stellen und Institutionen zu einem bestimmten Thema verfügbar waren. Eine Zusammenstellung der Angebote, gruppiert nach Sachthemen, sollte das Ergebnis sein

Die Gruppe recherchierte in Hagen sowohl alle Angebote, die es für Geflüchtete gab, als auch Aktivitäten, bei denen sich Engagierte einbringen konnten. Im Verlauf der Recherche ergab sich die Möglichkeit diese Datensammlung über eine Internet-Anwendung verfügbar zu machen.

Die Themengruppe Migration stellte das Projekt in einem Workshop bei der 5. Hagerer Bildungskonferenz »Migration bewegt Hagen« vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops begrüßten das Vorhaben.

In der Folge ergab sich die Möglichkeit, die geplante Anwendung über die Freiwilligenzentrale Hagen zu realisieren. Finanzierung und Pflege der Daten sollten dort erfolgen, während die Themengruppe Migration das Projekt konzeptionell weiterführen und auf neu entstehende Angebote für Geflüchtete aufmerksam machen sollte. Trotz intensiver Begleitung seitens der Themengruppe Migration bei Uni50plus Hagen ist das Projekt wegen interner Herausforderungen bei der Freiwilligenzentrale Hagen gescheitert.

Nach Abschluss dieses Projektes hat sich der Themengruppe Migration, beginnend im Januar 2019, vorgenommen, sich intensiv mit den beiden globalen Pakten zu Migration und zu Flüchtlingen zu beschäftigen, sich Sachkompetenz zu Erarbeiten und legt dabei einen besonderen Fokus darauf, welche Auswirkungen die beiden Pakte auf die Quartiere in Hagen haben können.



Dezember 2018

Globaler Pakt für Migration / Globaler Pakt für Flüchtlinge

(Nicht nur) in der breiten Öffentlichkeit begann im November 2018 eine Debatte über die im Dezember 2018 anstehende Vollversammlung der Vereinten Nationen in Marokko, auf der ein »globaler Vertrag für die sichere, geordnete und geregelte Migration« beschlossen werden soll.

Weniger aufgegriffen, aber umso häufiger gemeint ist der UN Flüchtlingspakt, den der Hohe Flüchtlingskommissar (UNHCR) der Generalversammlung der Vereinten Nationen wird.

Obwohl der Bundestag sich bereits mehrfach während der Entstehung der beiden Verträge mit dem Themenkreis befasst hat, findet eine breite Diskussion erst jetzt – kurz vor der Verabschiedung im Dezember 2018 – statt. Anzunehmen ist, dass nach diesem Termin das Interesse an den Verträgen wieder deutlich abnehmen wird, um bei Ereignissen zum Themenbereich, die (vermutlich) damit in Zusammenhang gesehen werden, wieder aufzuflammen.

Mit Blick auf diese aufkommenden Debatten wird sich die Gruppe Migration mit den beiden Verträgen beschäftigen und hat dabei das Ziel, sich Sachkompetenz zur Information der (Hagener) Öffentlichkeit zu erarbeiten. Bisher landen auch im Flüchtlingsthema engagierte Menschen in Gesprächen immer wieder an Punkten, an denen eine Sachinformation fehlt. Das beginnt schon bei den Dokumenten selbst, wenn nicht zwischen Migrationspakt und Flüchtlingspakt unterschieden wird. Aber auch Begriffe wie Migranten, Flüchtlinge, Asylsuchende, der weite Begriff „displaced persons“, Resettlement, Einwanderung und Spurwechsel werden häufig verwendet, ohne dass ein gemeinsames Verständnis darüber besteht.

Dokumente für die Beschäftigung mit diesem Thema sind die beiden Verträge, die Regelungen dazu im Grundgesetz der BRD, die Charta der Grundrechte der Europäischen Union, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Genfer Flüchtlingskonvention.

Beschäftigen werden wir uns auch mit der Frage, wie und mit welchen Instrumenten Deutschland und Quartiere in Hagen betroffen sein können, und wir werden auch der Frage nachgehen, welchen Einfluss die Ziele der (UN-) Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung (SDG) und deren Erreichung auf die weltweite Migrationsbewegungen haben (können).